

MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE IM ÖÖ. VOLKSBIILDUNGSWERK

1962 - Jgg. II

9/10

Mühlviertler Heimatblätter



INHALT

	Seite
CASAR FLAISCHLEN: Aus der Stille in die Weite	3
JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF: Ein Dichter erlebt unsere Heimat	4
RUDOLF PFANN: Ein wertvolles Burgenbuch	6
PROF. GEORG GRÜLL: Schloß Helfenberg	7
PROF. HANS STUMBAUER: Die St. Marina mit Mann und Maus	8
DR. HERTHA SCHOBER-AWECKER: Heinrich Haider, ein Mühlviertler Maler	10
HEINRICH HAIDER: Herbstahnen	13
DIEMUT KASTNER: Dr. Johann Schober (2. Teil)	14
DR. BENNO ULM: Neue Forschungsergebnisse über den Kefermarkter Altar und die spätgotische Plastik	17
FRIEDRICH SCHOBER: Ein Nachruf für Schloß Hagen	23
DR. GEORG WACHA: Die Hafner-Offizin im biedermeierlichen Linz	26
DR. WALTER ORTNER: Brief an die „Mühlviertler Heimatblätter“	27
JOSEF THALMANN †: Vier Gedichte	28
DR. HERTHA SCHOBER-AWECKER: Altes Erzählgut (Sagen)	31
RUDOLF PFANN: Das Parlament der Wörter	32
DR. HERTHA SCHOBER-AWECKER: Der Mariä-Empfängnisdom zu Linz	33
STEFF STEINER: Das Urteil	35
ANGELUS SILESIUS: Sinnspruch	37
WISSENSWERTES AUS DER HEIMAT	38

BILD-QUELLEN

Netzrippengewölbe, Pfarrkirche Königswiesen, Foto: Karl Radler (Fr. Schober: Heimatbuch Königswiesen). Die St. Marina mit Mann und Maus (Prof. G. Starf: Fachblatt österreichischer Kunsterzieher). Detail des Kefermarkter Altares (Bundesdenkmalamt Wien). Hafner-Bilder (E. Giordani: Die Linzer Hafner-Offizin). Linolschnitt „Die Burg“ (Friedr. Schober). Plan v. Schloß Hagen (Friedr. Schober). Domschlüssel (Eisenkunst im Lande ob der Enns: O. Kastner.)

Die mit + bezeichneten Beiträge sind außerredaktionelle Einschaltungen.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 31. Oktober 1962

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Wirtschaft und Heimatpflege.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk, Linz-Urfahr, Wischerstraße 14, Tel. 31 93 62. Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel. 31 89 62. Konto 11.352 Allgemeine Sparkasse Linz. Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27.

WISSENSWERTES AUS DER HEIMAT

Die Linzer Hafner-Offizin

Im Frühsommer dieses Jahres erschien, herausgegeben von der Kulturverwaltung der Stadt Linz, „Die Linzer Hafner Offizin“ von Dr. Else Giordani. Josef Hafner (1799 — 1891) eröffnete im Jahre 1827 eine lithographische Anstalt in Linz, die er nach harten Kämpfen auch zur Blüte bringen konnte, während ähnliche Versuche, die vor ihm unternommen worden sind, scheiterten. Obwohl selbst ein äußerst begabter Zeichner, hatte er doch einen großen Mitarbeiterkreis um sich gesammelt und brachte auf diese Weise zahlreiche Bilder, nicht nur aus Oberösterreich, zu Papier. Aus der historischen Topographie sind diese Arbeiten nicht mehr wegzudenken. Das Gesamtwerk seiner Offizin zu überblicken ist nicht möglich. In jahrelanger Arbeit hat die Verfasserin alles greifbare Material gesichtet. In diesem Buch wird aber nicht nur Leben und Werk Hafners selbst eingehend behandelt, sondern auch das seiner Mitarbeiter, die in alphabetischer Übersicht gebracht sind. Außerdem wird als Einleitung ein sehr interessanter Überblick über die Entwicklung der Lithographie in Österreich gegeben.

Die Ausstattung des Buches, das aufs reichste mit Bildern versehen ist, ist von jener hervorragenden Güte, die man bei den Publikationen der Stadt Linz immer wieder antrifft. Der Name Prof. Friedrich Neugebauers, der für die typographische Gestaltung verantwortlich zeichnet, bürgt ohne weiteren Kommentar für die hohe Qualität, die hier geboten wird.

Heimatland — Waldviertler Heimat

Es regt sich viel im Waldviertel; man muß sagen, es sind gute Kräfte am Werk. Nur denkt man unwillkürlich bei jedem neuen Heft, daß es schade ist, daß diese guten Kräfte sich zum Teil durch die Herausgabe von inhaltlich fast parallel laufenden Zeitschriften verzetteln.

Das „Heimatland — Blätter für Bücherfreunde“ gibt, seinem Untertitel getreu, immer wieder einen guten Einblick in das Schaffen heimatischer Schriftsteller; diese Zeitschrift ist übrigens seit diesem Jahr auch visuell ansprechend geworden. Doch auch die „Waldviertler

Heimat“ bringt neben den äußerst wertvollen Berichten aus dem kulturellen Leben der einzelnen Bezirke fast auf der Hälfte des ihr zur Verfügung stehenden Platzes Proben aus dem heimischen Schrifttum. Dies ist an und für sich natürlich kein Manko. Das Gefühl sagt aber dem Leser, daß diese beiden Zeitschriften zusammen gehören; warum folgen die jeweils Verantwortlichen nicht diesem Gefühl? Warum schließen sich der Heimatland-Verlag und der Waldviertler Heimatbund, der außer der Waldviertler Heimat auch noch „Das Waldviertel“, eine Zeitschrift für Heimatkunde und Heimatpflege, herausbringt, nicht zusammen und schaffen ein Werk, eine schöne, umfassende Waldviertler Zeitschrift, die durch die Vereinigung der Kräfte und das vorhandene gute Material bestimmt mindestens ebensoviel Anklang finden würde wie die jetzt erscheinenden Einzelhefte.

Christliche Kunstblätter

Seit Jahren sind die Christlichen Kunstblätter zu einer Zeitschrift geworden, bei der man sich auf jedes neue Heft freut, eine Zeitschrift, die auf dem kulturellen Sektor des Landes ungern gemißt würde. Die ersten drei Hefte dieses Jahrganges liegen nun wieder vor uns. Das äußere Kleid — elegant und ansprechend — wechselt, gleich bleibt der innere Gehalt. Der Kenner der Zeitschrift weiß, daß auf diesen Seiten nicht nur kirchliche Probleme behandelt werden, und doch freut man sich immer wieder über die lebensnahe Themenwahl. Sehr aufschlußreich und interessant, auch für den Nicht-Theologen ist z. B. die Abhandlung über „Liturgiefieber und Kirchenbau“ von Dozent Josef Huber und „Der Begriff „Donauschule“ in der spätgotischen Architektur“ von Dr. Benno Ulm, um nur einige Beispiele aus der Fülle des Gebotenen herauszugreifen. Auch vom Laien gerne gelesen wird vor allem das Heft Nr. 3 werden, denn über Sandbilder, Mühlviertler Jahresbrauch und Mühlviertler Burgen zu schreiben, ist immer eine dankbare Aufgabe.

Mindestens ebenso wertvoll aber wie der eigentliche Textteil des Heftes ist das, was schlicht und einfach unter den Titeln „Kritik“, „Berichte“ und „Buchbesprechun-

gen“ geboten wird; dieser „Nachrichtendienst“ gibt wertvollste Hinweise und auch hier werden, das sei wieder hervorgehoben, alle möglichen Sparten von Wissenschaft und Kunst behandelt; sehr interessant war im Heft Nr. 2 der Bericht über Kubin.

Dr. H. Sch.-A.

Mühlviertler Heimattage

Der 1. Mühlviertler Bezirksheimattag am 14./15. Juli d. J. in Leonfelden war von Erfolg gekrönt. Landeshauptmann Dr. Gleißner würdigte diesen ersten Versuch des Bezirksvolksbildungswerkes Urfruh mit den Worten: „Das Mühlviertel gibt damit den Anstoß für die Durchführung weiterer Heimattage im ganzen Lande. Dem Bezirk Urfruh sei dazu gratuliert.“

Der 2. Heimattag fand am 22./23. September d. J. in Gallneukirchen statt, und zwar als Bezirks-Erntedankfest mit folgendem Programm: Samstag, 22. September, 20 Uhr: Aufführung des Meier-Helmbrechtsspiels von Otto Jungmair in Riepls Saal von der Spielgruppe Steyregg unter Leitung von Fachlehrer Friedl. Eröffnung durch Bezirkshauptmann Dr. Ortner.

Sonntag, 23. September: Platzkonzert, Festmesse mit Segnung der Erntekrone und Erntegaben. Am Nachmittag um 14 Uhr: Erntefestzug mit 25 Gruppen aus den Gemeinden, anschließend auf dem Marktplatz Singen, Spielen, Tanzen und Mundart. Die Festrede hielt Landeshauptmannstellvert. Blöchl. Vorbereitung und Gesamtleitung: Bezirksreferent W. Dobsberger und Bürgermeister OSCHR. R. Kötsdorf. W. D.

Osterreichischer Historiker- und Archivtag in Eisenstadt

In der Zeit vom 27. bis 31. August 1962 fand in Eisenstadt der 7. österreichische Historiker- und der 5. österreichische Archivtag statt. Es ist zu einer erfreulichen Gewohnheit geworden, alle zwei Jahre diese Tagung, an der bedeutende Wissenschaftler aller historischen Sparten und Vertreter der Archive des In- und Auslandes teilnehmen, in einer anderen Archiv-Stadt unseres Staates abzuhalten. In diesem Jahr traf diese Ehre Eisenstadt, die Hauptstadt jenes Bundeslandes, welches das jüngste Mitglied unseres Vaterlandes ist und erst im ver-

gangenen Jahr das Fest seiner 40-jährigen Zugehörigkeit zu Österreich feiern konnte. Groß ist die Arbeit, die hier an der Ostgrenze geleistet wurde und noch zu leisten ist; dies waren auch die Leitgedanken der Ansprachen bei Eröffnung der Tagung, bei welcher, neben Vertretern der burgenländischen Landesregierung und der Stadtverwaltung von Eisenstadt auch Unterrichtsminister Dr. Drimmel anwesend war. Bundespräsident Dr. Schürf und einige Nestoren der österreichischen Historik, darunter auch Hofrat Dr. Ignaz Zibermayr vom O.ö. Landesarchiv in Linz, grüßten die Tagung mittels Telegrammen und Schreiben. In die einzelnen Sektoren aufgeteilt wurden während vier Tagen zahlreiche Referate mit anschließenden Diskussionen über verschiedenste Gebiete der Geschichtswissenschaft gehalten; die Anwesenheit von Gelehrten aus dem ganzen deutschsprachigen Raum und sogar aus dem benachbarten Ungarn (insgesamt fast 400) gab Gelegenheit zu regem Erfahrungsaustausch. Der ehrwürdige Festsaal des Schlosses Esterházy, in dem so viele Werke Haydns uraufgeführt worden waren und der deshalb auch Haydn-Saal genannt wird, sah an zwei Abenden die Wissensschaffter zu weniger erstem Tun vereinigt; das eine Mal anlässlich des festlichen und „genüßreichen“ Empfanges durch die Landesregierung, das andere Mal anlässlich eines Heimatabends, bei dem das

burgenländische Volksbildungswerk den Gästen mit besten Kräften Proben des bodenständigen Musikschaffens und Brauchtums gab. Ausführende waren der Haydnchor des Volksbildungswerkes, Leitung Professor Otto Sirobl, der burgenländische Volksliederchor und die Volkstanzgruppe des Volksbildungswerkes, Leitung Harald Dreö, die Tamburizakapelle Klingenbach des Volksbildungswerkes unter der Leitung von Ferry Szucsich und die Bauernkapelle St. Georgen unter Kapellmeister Kummer; die verbindenden Texte stammten von Karl Wutzlhofer und wurden auch von ihm gesprochen. Eine überraschende Bereicherung des Abends bildeten die Gesangseinlagen des Opernsängers Grismarich, der zufällig hier in seiner Heimat weilte und zur Musik seiner kroatischen Landsleute einige Lieder in seiner Muttersprache zum Besten gab. Der letzte Tag schließlich war den Exkursionen vorbehalten, und zwar fanden eine archäologische Exkursion, eine Seefahrt und eine Burgenfahrt statt. Dieser Tag vor allem gab Gelegenheit, Land und Leute in ihrer Verschiedenheit und völkischen Eigenart — wohnen hier doch Deutsche, Kroaten und Ungarn in bestem Einvernehmen nebeneinander — kennenzulernen. Man kann Eisenstadt zu dieser wirklich gelungenen Tagung beglückwünschen. Die MKG war mit zwei Mitgliedern vertreten.

F. Sch.

„Unsere Kinder“

Seit Jahren gibt die Österreichische Caritaszentrale (Linz, Seilerstätte 14) eine Fachzeitschrift für Kindergärten, Horte und Heime heraus. Das Heft 5 (17. Jahrgang) bringt wieder viel Anregendes für den vorschulischen Pädagogen, aber auch für Hort- und Heimleiter. Die kunstbefähigte Schriftleiterin Rosa Kneidinger versteht es, diese Publikation modern und ansprechend zu gestalten und jedes Heft inhaltlich abzurunden. Das vorliegende enthält u. a. Beiträge von Robert Schollum, Univ.-Prof. Dr. Georg Hansemann, Dr. Franz Wurst, Erna Weidinger, Prof. Alfred Stifter, Dr. Willy Lussnigg sowie Buchbesprechungen aus bewährter Kennerfeder.

Daß diese Zeitschrift auch für den Heimatfreund interessantes zu bieten hat, beweist übrigens das Titelbild „Allerlei Getier“, welches zeigt, was man aus Naturmaterialien machen kann, wenn man „sehen gelernt“ hat. Aber auch der Artikel „Von Pilzen und Schwammerln“ von Dr. Kurt Walde ist lesenswert, und es kann überhaupt gesagt werden, daß diese Zweimonatsschrift eigentlich jedem etwas gibt, dem Pädagogen und auch dem „anders Interessierten“.

R. Pf.

Leset
und verbreitet
die
**Mühlviertler
Heimatblätter**

Das Oö. Volksbildungswerk, Bezirk Urfahr, unternahm am 4. u. 5. September auf Einladung der Österreichischen Mineralölverwaltung (OMV) eine Exkursion nach Wien, die unter der Leitung von Konsulent Dir. Wolfgang Dobeberger und im Beisein von Herrn Bezirkshauptmann ORR. Dr. Ortner stattfand. Nach einem Mittagessen im Gästehaus der Stadt Wien führte der Pressechef der OMV, Dr. Kreuzberger, die Gruppe durch die gesamten Anlagen der Raffinerie Schwechat. Der Abend wurde vom Zentralsekretär der Österr. Bildungswerke, Prof. Thalhammer, beim Heurigen in Heiligenstadt sehr nett gestaltet, wobei er Weinhebers und eigene Werke rezitierte. Am nächsten Tag wurden die niederösterreichischen Erdölgebiete besucht. Vor der Heimfahrt ließ die OMV die Teilnehmer in Ragendorf aufs reichlichste bewirten. In Vertretung der MKG führen Fr. Mitzi Wansch und Reinprecht Schober mit, die dem Herrn Bezirkshauptmann auch die besten Grüße der MKG überbrachten, wobei ORR. Dr. Ortner seine Verbundenheit zur MKG wiederholt betonte.

R. SCH.

Am 23. September 1962 starb Oberstudienrat Dr. Heinrich Seidl von Steyr, der sich vor allem als Landesbeauftragter für Naturschutz von Oberösterreich einen Namen gemacht hatte. Auch auf graphischem und aquarellistischem Gebiet war er erfolgreich gewesen.